

**WIENER  
KRANKENANSTALTENVERBUND**

**Sicherheit  
in den Krankenhäusern  
und Geriatriezentren**

**Dipl.KH-Bw. Christine Zoubek**

# Zahlen, Daten, Fakten

- **13 Spitäler**
- **11 Geriatriezentren**
- **Insgesamt 32.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen**
- **Jährlich 400.000 stationär aufgenommene Patienten und Patientinnen**

# Einrichtungen im Wiener Krankenanstaltenverbund



**KH  
GZ  
SMZ**



**Einrichtungen mit hohem  
Risikopotential, vielen Gefahren  
und daher mit einem sehr großen  
Sicherheitsbedürfnis verbunden!**

# Komplexe Organisation

- **viele Risiken, viele Gefahren**
- **hohes Medieninteresse**
- **viele Vorschriften, Gesetze**
- **viele verschiedene Bereiche, unterschiedliche Organisationen**
- **hohe Verantwortung für Menschen**
- **rund-um-die-Uhr-Betrieb**
- **offene Häuser**
- **u.v.a.m.**

**Vorbeugender Brandschutz**

**Sicherheitssysteme  
Schulungen**

**Patienten**

**Mitarbeiter**

**Sicherheitsfachkräfte**

**Menschliches  
Versagen  
Fehlermanagement**

**SICHERHEIT  
VON MENSCHEN UND SACHWERTEN**

**Finanzielle Risiken**

**Besucher/Gäste**

**Technische  
Anlagen/Risiken**

**Datenschutz  
Datensicherheit**

**Medizinische Risiken**

**Wirtschaftliche Risiken**

# Mögliche Folgen bei Sicherheitsproblemen für ein Krankenhaus

## Schäden

(ideell, materiell, finanziell)

- Imageverlust
- Schadensersatzansprüche
- Schäden an Inventar, Sachmitteln
- Negative Medienkampagne
- Vermehrte Patientenbeschwerden

# Mögliche Folgen für den Patienten

## Schäden:

- **Physisch (körperliche Beeinträchtigungen, Schmerzen,..... bis hin zum Tod)**
- **Psychisch (Angst, Vertrauensverlust etc.)**
- **Materiell (Verlust von Eigentum etc.)**

# PRÄVENTION I

- **Sicherheitspersonal (Uniformen mit Aufschrift, Hilfsmittel zur Verteidigung, RMS etc.)**
- **Sicherheitssysteme (Videoüberwachungen, Sperrsysteme, Sicherheitstüren etc.)**
- **Schulungen für das Personal (Deeskalation, Selbstverteidigung, richtiges Verhalten im Krisenfall etc.)**
- **Beschriftungen (z.B. ..dieses Krankenhaus ist überwacht, etc.)**
- **Erhöhte Aufmerksamkeit der Mitarbeiter/Innen (Eigen- und Mitverantwortung)**

# PRÄVENTION II

- **Risiken identifizieren, analysieren, steuern, überwachen**
- **Fehler, Lücken, Problemfelder aufzeigen**
- **Vorbeugende Maßnahmen z.B. für Europameisterschaft 2008 ergreifen**
- **Krisen- und Katastrophenpläne regelmäßig aktualisieren und erproben.**
- **Interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern.**
- **Standardisierte einheitliche Abläufe für Gefahrensituationen erstellen**

# Überprüfung von 3 Krankenhäusern durch die kriminalpolizeiliche Beratungsstelle

- **Zwei Drittel der angezeigten Straftaten in Krankenhäusern sind Eigentumsdelikte**

gefolgt von

- **Körperverletzungen des Personals**

# Problembereiche - Lösungsvorschläge I

## Problembereiche

- Türen stehen offen
- Nachtkästchen der Patienten sind Schwachstellen
- Sicherheitsverantwortliche (Sicherheitsvorbeugung, Sicherheitsmaßnahmen)

## Lösungsvorschläge

- Selbstschließer, Türknauf
- Personal soll achtsam sein, Berührungsloses Schließsystem (Armband für Patienten mit Zugangscode)
- Sicherheitspersonal (Kennzeichnung) seit 18.2.2008 in allen KAV - Spitälern im Einsatz

# Problembereiche - Lösungsvorschläge II

## Problembereiche

- Personal soll sich in Gefahrensituationen an dafür speziell ausgebildete Mitarbeiter wenden können.
- Ein- und Ausfahrten sollen überwacht werden.
- Persönliche Gegenstände sind oft unbeaufsichtigt (Handtaschen, Geldbörsen, Handys etc.)

## Lösungsvorschläge

- Sicherheitspersonal, Notrufsysteme, Alarmsysteme
- Sicherheitspersonal, Videokameras
- Disziplin und Aufmerksamkeit des Personals ist gefordert

# Problembereiche - Lösungsvorschläge III

## Problembereiche

- Besonders gefährdete Bereiche sind schlecht gesichert (Intensivstationen, Säuglingsstationen, Apotheke, EDV-Zentralen etc.)
- Parkgaragen und Parkplätze sind Fundgruben für Diebe (Laptops, Handys, Taschen etc.)

## Lösungsvorschläge

- Videoüberwachungen, Gegensprechanlagen, Sicherheitstüren
- Informationen an die Mitarbeiter

# Fazit für die Krankenhäuser

Jetzt sind die Verwaltungsdirektoren der Krankenanstalten am Zug, die Anregungen in die Budgetplanung zu übernehmen.

In einem ersten Schritt werden es nur Übergangslösungen sein.

Wichtig ist es, bei Neubauten entsprechende Sicherheitsmaßnahmen zu berücksichtigen.

# **Resümee**

**Auch die Sicherheit ist nicht  
sicher – aber das ist sicher**

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**